

Budget 2007

Tätigkeitsschwerpunkte	4
Anlagen/Netze	4
Dienstleistungen/Produkte	6
Finanzen und Services	14
Personal	15
Rechnungslegung	16
Leistungen und Abgaben an den Kanton Basel-Stadt	18
Laufende Rechnung, Zusammenzug	19
Laufende Rechnung IWB	20
Investitionsrechnung	22
Neuinvestitionen (Übersicht nach Objekten)	23
Ersatzinvestitionen (Übersicht nach Objekten)	24
Anmerkungen zu den Übersichtslisten	25
Neuinvestitionen	25
Ersatzinvestitionen	29
Finanzaufwand / -ertrag	31
Personal	32
Segmentinformationen nach Produkten	33
Aufwand - Budgets nach Verantwortungsbereichen	35
Übersicht	35
Produktion (inkl. Beschaffung und KVA)	36
Netze	38
Planung/Projektierung / Qualität/Sicherheit	40
Marketing/Vertrieb	42
Business Development	44
Finanzen und Services / Personal / Geschäftsleitung	46
Nebenbereiche	48

Vorwort

Die IWB bereiten sich intensiv auf die anstehende Strommarkliberalisierung vor. Der Strommarkt ist durch die Bestimmungen des Kartellgesetzes de facto bereits geöffnet. Es fehlen aber noch klare Regeln für den Netzzugang, die Netznutzung und die Einspeisevergütung für erneuerbare Energien. Die IWB stellen sich darauf ein, dass die noch offenen Punkte im Strommarktgesetz geregelt werden und dass das Gesetz am 1.1.2008 in Kraft treten wird.

Neuinvestitionen fliessen zum einen in unsere Projekte der nachhaltigen Energieerzeugung. Beim Geothermieprojekt haben die Bohrarbeiten begonnen, 2007 werden sich die Erfolgchancen des Projektes konkretisieren. Das Holzkraftwerk befindet sich in der Bauphase. Weitere Biogasanlagen sollen mit Beteiligungen der IWB erstellt werden.

Zum anderen investieren wir weiter in den Ausbau unserer Netze, vor allem im Bereich Erdgas und Elektrizität. Hier ist besonders das neue Beleuchtungskonzept für Basel zu erwähnen. 2007 wird auch der Baubeginn zu unserem energietechnisch vorbildlichen Neubau der Energieberatung erfolgen. Die Leistungen der Energieberatung werden wir erweitern und zu einem zentralen Kundenzentrum ausbauen.

Die Gewinnablieferung an den Kanton wurde gemäss IWB-Gesetz mit 5% der Energie- und Trinkwasserverkäufe berechnet. Damit kommt wiederum der Höchstansatz zur Anwendung.

Die gesamten Leistungen der IWB an den Kanton in Form von Überschussablieferung, Verzinsung des Dotationskapitals und den gemeinwirtschaftlichen Leistungen betragen CHF 56.2 Mio.

E. Schumacher

Basisannahmen für die Planung

- In den Bereichen der Energieversorgung gehen wir von stagnierenden bis leicht steigenden Mengen aus.
- Im Bereich Wasserversorgung gehen wir von einem erneut rückläufigen Absatz aus.
- Die KVA budgetiert eine für die Auslastung optimale Anliefermenge von gut 200'000 Tonnen Abfall.
- Die Tarife für Energie und Wasser entsprechen dem Stand des 2. Quartals 2006. Bei der Elektrizität wurden die Anpassungen aufgrund der Aufteilung in Energie und Durchleitung berücksichtigt. Im Trinkwasser ist eine 10%-ige Preiserhöhung budgetiert.
- Die Gewinnablieferung an den Kanton erfolgt gemäss IWB-Gesetz zum maximalen Ansatz von 5% der Energie- und Wasserverkäufe.
- Die Neu- und Ersatzinvestitionen werden durch die IWB selbst finanziert, d. h. aus dem Cashflow 2006 nach Gewinnablieferung an den Kanton plus Überschüssen aus den Vorperioden.
- Gesamthaft werden 4 Stellen weniger budgetiert. Einzelne Planstellen wurden an die neuen Aufgaben der verschiedenen Bereiche angepasst.
- Im Budget 2007 sind 4 neue Lehrstellen enthalten.
- Weitere Basisparameter für das Budget 2007:
 - Lohnentwicklung
Teuerung +0.9%
Plus Stufenanstieg
 - Zinssätze (Finanzverwaltung)
Schuld (Darlehen) 3.5%
Guthaben (Kontokorrent) 0.75%

Energie- und Wasser Netzeinspeisung

		Budget 2007	Budget 2006	Rechnung 2005	5 Jahres Mittel
Elektrizität	GWh	1'600	1'610	1'564	1'549
Fernwärme inkl. Dampf	GWh	970	942	1'021	1'002
Erdgas inkl. FW-Anteil	GWh	4'350	4'290	4'297	4'160
Wasser	Mio. m3	24.5	25.0	25.3	26
KVA	1'000 t	201	190	194	192
Umleitung in andere KVA's	1'000 t	0	0	0	2

Tätigkeitsschwerpunkte

Anlagen/Netze

Produktion

Elektrizität

Die Bohrarbeiten der geothermischen Anlage in Kleinhüningen werden weitergeführt. Die Tiefenwärme soll sowohl für die Verstromung als auch für die Fernwärme genutzt werden.

Fernwärme

Die Kombianlage im Fernheizkraftwerk Volta wird 2007 erstellt. Diese ermöglicht einen sehr flexiblen Einsatz in der Fernwärme- und Stromproduktion mit gleichzeitig sehr gutem Wirkungsgrad.

Das Holzkraftwerk kommt in die Realisierungsphase. 2007 werden die Umschlagshalle und die Kraftwerksanlage erstellt.

Erdgas

Weitere Biomassevergärungsanlagen sollen in den nächsten Jahren erstellt und das gewonnene und aufbereitete Biogas ins Gasnetz eingespiesen werden.

KVA

2007 stehen diverse Ersatzvorhaben an. Grösstes Vorhaben ist der Teilersatz der Seitenwände im Kessel der Ofenlinie 2.

Trinkwasser

Der Reservoirersatz auf dem Bruderholz wird umgesetzt.

In der Langen Erlen wird der Ersatz der bestehenden Entkeimungsanlage durch eine UV Anlage geprüft.

Netze

Elektrizität

Anlagenbau

Für diverse Grossüberbauungen im Erlenmattareal, beim St. Jakobsturm, im Stücki-Areal und in der Voltamitte sind neue leistungsfähige Transformatorstationen zu erstellen.

Des Weiteren sind durch geplante Neubauten resp. Umbauten die Trafostationen Holeestrasse, Münchensteinerstrasse, Gundeli-Südpark sowie Drachenzentrum neu zu erstellen.

Gleichzeitig sind aus Altersgründen und zum Schutz gegen elektromagnetische Strahlungen 30 Transformatoren- und Bezirksstationen zu sanieren resp. umzubauen.

Netzbau

Netzbauten wird es für oben genannte Neubauten sowie u.a. in folgenden Abschnitten geben: Birsstrasse, Grenzacherweg, Güterstrasse, Novartis-Areal Klybeck, Klingentalgraben, Predigerhofstrasse, rund um den Münsterplatz sowie für Projekte des Aktionsprogramms Stadtentwicklung APS. Ausgelöst durch die Gemeinde Riehen sind bei diversen Strassen im Gebiet von Riehen Netzbauten notwendig. Für den Ersatz der 150kV-Leitungen im Bereich Herzogenmatt bis UW Wasgenring resp. UW Volta werden erste Trasseeneubauten gestartet.

Für die Umsetzung des Beleuchtungskonzept „B-leuchtet“ sind Netzanpassungen im Netz der öffentlichen Beleuchtung vorzunehmen.

Erdgas

Zusätzlich zum bestehenden Netzausbau soll ab 2007 Möhlin mit Erdgas erschlossen werden.

Zur Betankung der BVB Busse muss die bestehende Betankungsanlage im Rankhof ausgebaut werden.

Als Ersatz für die Erdgaskugelbehälter in Kleinhüningen und Pratteln soll bei Schönenbuch ein Erdgasröhrenspeicher erstellt werden. Einsprachen verzögerten auch im 2006 den Bau. Im 2007 soll der Erdgasröhrenspeicher gebaut und in Betrieb genommen werden.

Trinkwasser

Der Ersatz des bestehenden Prozessleitsystems wird im 2007 fertig gestellt, so dass mit Einführung des neuen Systems ein BOB (Betrieb ohne Beobachtung) Betrieb erfolgen kann.

Ein Teil der Heberleitungen in den Langen Erlen muss ersetzt werden.

Netzinstandhaltung

Mit der erfolgten und abgeschlossenen Überprüfung der Instandhaltungsstrategie geht es in den kommenden Jahren um eine weitere Optimierung der Instandhaltung (Arbeitsabläufe, Arbeitstechniken etc.). Ziel hierbei ist es, das Optimum zwischen Versorgungssicherheit und Netzkosten zu erreichen. Hierzu sollen Möglichkeiten wie z. B. die mobile Datenhaltung (Graphisches Informationssystem, Aufträge etc.) dem Mitarbeitenden vor Ort eine Erleichterung bzw. Unterstützung bieten.

Dienstleistungen/Produkte

Allgemeines

Der Strommarkt ist durch die Bestimmungen des Kartellgesetzes sowie die Entscheide der WEKO und des Bundesgerichts bereits geöffnet. Was noch fehlt, sind klare Regeln für den Netzzugang und die Netznutzung. Auch die Regelung der Einspeisevergütung für erneuerbare Energien ist noch offen. Das Stromversorgungsgesetz soll diese Regulierungen bringen. Nach Abschluss der Beratung durch den Nationalrat befindet sich das Gesetz zurzeit beim Ständerat in der Vernehmlassung. Die IWB stellen sich, übereinstimmend mit den Experten in Bern, darauf ein, dass das Gesetz am 1.1.2008 in Kraft treten wird. Da man in Bern der Ansicht ist, dass den Stromversorgungsunternehmen bereits genügend Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung stand, gehen wir davon aus, dass es keine Übergangsfrist geben wird. Bezüglich Unbundlingtiefe stellen wir uns, ebenfalls abgestimmt mit den Branchenexperten, auf das buchhalterische Unbundling ein. Viele der vertrieblichen Liberalisierungsprozesse sind bei den IWB bereits vorbereitet. Die noch fehlenden Prozesse bilden für das Jahr 2007 einen wichtigen Teil der internen Prozessoptimierung.

Neben diesem Schwerpunkt verfolgen die IWB die Entwicklung der traditionellen Sparten Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser weiter. Dabei ist das Ziel, eine ökologisch und ökonomisch attraktive Energieversorgung für den Lebens- und Wirtschaftsraum Basel sicherzustellen. Wichtige Elemente dazu sind der Ausbau des Erdgasnetzes in ausgewählten Gemeinden, die Verdichtung des Fernwärmenetzes durch Neuanschlüsse an bestehenden Versorgungsleitungen sowie neue Produkte wie Erdgas als Treibstoff, Biogas, Brauchwasser und Ökowärme. Dies erfordert denn auch im Jahr 2007 entsprechende Marketing- und Kommunikationsmassnahmen. Der Neubau des Kundenzentrums in der Steinenvorstadt, einem Vorzeigebau nach Passivhaus-Standard, wovon ein grosser Teil der Bauarbeiten im 2007 erfolgen wird, trägt ebenfalls zu diesem Ziel bei.

Ebenfalls weiterentwickelt werden die Energiedienstleistungen der IWB, insbesondere die Produkte Powerbox, Heatbox und X-Count. Mit diesen Dienstleistungsprodukten bieten wir unseren Kunden eine hochwertige Energieversorgung und entlasten sie von Planungs- und Betriebsaufgaben. Fokus im Jahr 2007 wird, neben dem Kanton Basel-Stadt, die systematische Marktbearbeitung der Aussengemeinden sein. Hier besteht noch grosses Entwicklungspotential für die IWB als Energiedienstleister.

Wegen der gegenwärtig steigenden Preise für Erdgas und dem fremdbeschafften Anteil an Strom wird die Energiebeschaffung laufend optimiert und der Verbrauchsstruktur angepasst. Damit sollen die aus diesen Preissteigerungen entstehenden Kosten für unsere Kunden in Grenzen gehalten werden.

Das Telekom-Geschäft wollen wir weiter auf Wachstumskurs halten. Das Telehouse erfreut sich grosser Nachfrage sowohl bei Telekomdienstleistern, die in diesem Gebäude die Interkonnektion mit anderen Telekomunternehmen sicherstellen, als auch bei Unternehmen, die ihr Backup-Rechenzentrum an einem sicheren Ort mit sehr leistungsfähiger Datenanbindung platzieren wollen. Damit ist der Weiterausbau vom Telehouse vorprogrammiert. Auch das CityNet soll

weiter ausgebaut werden. Hier verfolgen wir eine nachfragegetriebene Ausbaustrategie, um auf neu erstellten Netzteilen rasch einen Ertrag zu erzielen und damit die Wirtschaftlichkeit sicherstellen zu können.

Im Bereich Marketing/Vertrieb bleibt das Gesamt-Budget gegenüber dem Budget 2006 in etwa gleich. In den Bereichen Energiedienstleistungen und Telekom ist der Anstieg durch das Wachstum des Umsatzes bedingt.

Der Personalbestand nimmt im Budget 2007 des Bereichs Marketing/Vertrieb gegenüber dem Budget 2006, bedingt durch eine interne Verlagerung von Aufgaben, um 2 Stellen zu. In den Bereichen Energiedienstleistungen und Telekom nimmt der Personalbestand wachstumsbedingt ebenso um 2 Mitarbeitende zu.

Produktmarketing

Die Führung der Sparten auf der Basis von Businessplänen wird jährlich anhand von GAP-Analysen überprüft und Abweichungen gegenüber den Plänen aufgezeigt. In Zusammenarbeit mit anderen Bereichen werden entsprechende Massnahmenpakete zur Kostenminimierung und Ertragssteigerung definiert und zur Beurteilung der Geschäftsleitung vorgelegt.

Im Jahr 2007 wird die Tarifrevision Elektrizität abgeschlossen und umgesetzt sein. Die Tarife werden nach Kosten- und Deckungsbeitragsgerechtigkeit optimiert und in Netznutzung und Energie aufgeteilt. Damit schaffen wir die Basis für den Erfolg im zukünftig verstärkt dem Wettbewerb ausgesetzten Markt. Geplant ist die Einführung von neuen Produkten: 4 Vollversorgungsprodukte mit unterschiedlichem ökologischem Mehrwert und entsprechenden preislichen Differenzierungen, sowie 2 Zertifikats-Produkte. Mit den Zertifikaten bieten wir einerseits reinen Solarstrom und andererseits einen Mix aus neuen erneuerbaren Energien an, welche mit dem Label naturemade star zertifiziert sind.

Mit den inzwischen sechs zur Verfügung stehenden Erdgastankstellen im Erdgasversorgungsgebiet der IWB, ist die Grundlage für die Erschliessung des Marktes mit Erdgas als Treibstoff geschaffen. Die Gewinnung von neuen Kunden für Erdgas als Treibstoff bildet damit auch 2007 einen wichtigen Schwerpunkt. Wir gehen davon aus, dass Mitte 2007 die Reduktion der Mineralölsteuer für gasförmige Treibstoffe umgesetzt wird.

Im ersten Quartal 2007 soll eine Volksabstimmung für oder gegen die Erdgasbusse im Kanton Basel-Stadt durchgeführt werden. Sollte der Souverän die Erdgasbusse bevorzugen, wird die Tankstelle im Rankhof erneuert und die BVB werden 26 neue Erdgasbusse beschaffen. Durch die Anreicherung des Treibstoffes mit Biogas aus eigener Produktion (aus IWB-Beteiligung an der Biopower Nordwestschweiz AG) verfügen wir über ein nachhaltiges Treibstoffprodukt für unsere Kunden, welches sich auch ideal in der Kommunikation einsetzen lässt.

Unsere Wärmeenergien Fernwärme und Erdgas werden im Sinne eines konsequenten Produktmanagements bearbeitet: Gebiete mit Potential zur Verdichtung der Netzanschlüsse werden identifiziert und der Verkauf mit geeigneten Instrumenten und Massnahmen unterstützt.

Beim Erdgas sind noch einige Gebiete vorhanden, die neu erschlossen werden könnten. Hier ist jedoch eine systematische Abklärung der Wirtschaftlichkeit notwendig.

Wichtigster Schwerpunkt bei den Wärmeenergien wird die Tarifrevision und die Überarbeitung der Produkteportefeuilles sein. Auch hier zeichnet sich ab, dass eigene Öko-Produkte entwickelt werden; beim Erdgas auf der Basis von Biogas, bei der Fernwärme auf Basis der Produktionen aus der KVA und den geplanten Holz- und Geothermie-Kraftwerken.

Beim Basler Trinkwasser führt der seit Jahren rückläufige Trinkwasserverkauf zu höheren Fixkosten pro verkaufte Mengeneinheit. Mit dem BOB (Betrieb ohne Beobachtung) sollen die Kosten nochmals reduziert werden. Die Kontakte zu Gemeinden für potentielle Gebietserweiterungen werden weiterhin gepflegt. Mit dem neuen Produkt „Brauchwasser“ für industrielle und gewerbliche Kunden sollen die finanziellen Auswirkungen des Wasserrückgangs etwas abgefedert werden.

Trotz der in den vergangenen Jahren umgesetzten Einsparmassnahmen ist es nun unumgänglich, die Wassertarife anzuheben. Das Ziel ist es, eine ausgeglichene Spartenrechnung zu erreichen. Im Rahmen des Projekts Tempo wird ausserdem eine Tarifrevision, auch für Trinkwasser, angestrebt.

Den kommunikativen Fokus werden wir weiterhin auf die Vermittlung der hohen Wasserqualität setzen. Der neue Auftritt der IWB wird bis Ende Januar 2007 auf allen Kommunikationsmitteln umgesetzt sein.

Die Schwerpunkte beim „Basler Wasser“ werden auf den Ausbau der Distribution sowie auf eine Intensivierung bei den bestehenden Absatzmittler durch Promotionsanreize gelegt. Gleichzeitig wird eine Bonusrückvergütung geprüft, ein langjähriger Wunsch der Getränkehändler als Absatzanreiz. Diese Massnahme kann allerdings nur durch eine gleichzeitige Preisanpassung finanziert werden. Um den Nutzen von Basler Wasser als PR-Instrument zu erhöhen, wird das 2006 eingeführte Promotionsgebinde 50cl PET für typisch baslerische Events intensiver eingesetzt und die Zusammenarbeit mit Basel Tourismus, dem Stadtmarketing und den Lokalmedien verstärkt. Eine Gebindeausweitung mit dem 50cl PET als neuem Standardgebinde für die Gastronomie und den Detailhandel ab 2007 wird geprüft.

Ziel dieser Schwerpunkte ist, die Stellung des Basler Wassers als sympathischen Botschafter für das qualitativ hochwertige Trinkwasser in Basel weiter zu festigen und den bereits hohen Bekanntheitsgrad dieses Produktes weiter zu steigern.

Beratung/Verkauf

Im geöffneten Energiemarkt stellt die Pflege der langfristigen Kundenbeziehungen durch eine hochwertige Kundenbetreuung ein Schlüsselement für den Erfolg dar. Die hohe Kundenzufriedenheit und -treue ist die Voraussetzung dafür, dass wir die Energie-Effizienz bei unseren Kunden mithilfe unserer breiten Palette an Beratungs- und Energiedienstleistungen (Contracting) mittelfristig markant verbessern können.

Die Haushalts- und Gewerbe-Kunden wollen wir effizient und zu deren Zufriedenheit bedienen. Die Beratung zielt darauf ab, den Energieverbrauch unserer Kunden zu senken. Für die Gewerbekunden führen wir das Effizienz-Programm der Energie Agentur der Wirtschaft (EnAW) als exklusiver Partner in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband ein. Den Grosskunden bieten wir eine massgeschneiderte und umfassende Beratung zur Wahl des passenden Energiedienstleistungsangebotes. Die Akquisition im Bereich Erdgas und Fernwärme wird gezielt

intensiviert. In Gemeinden, welche neu ans Erdgasnetz angeschlossen werden, wird in den nächsten Jahren die Anschlussdichte vergrößert.

Die Markteinführung der neuen Stromprodukte und das Unbundling auf Anfang 2007 ermöglichen uns, die Grosskunden im Hinblick auf die kommende Strommarktöffnung rechtzeitig an uns zu binden. Ebenso sollen die Ökostrom-Produkte zügig im Markt eingeführt werden.

Die Energieberatung, teilweise im Auftrag des AUE, bildet weiterhin ein wichtiges Standbein für den Verkauf. Schwerpunkte liegen in der Effizienz- und Verbrauchsberatung und der Weiterführung des 1000-Solardach-Programms. Zusätzlich bieten wir Kurse und Veranstaltungen für definierte Kundensegmente an, in denen die Themen „Energieeffizienz“ und „erneuerbare Energien“ auf verständliche und unterhaltsame Weise behandelt werden. Damit wird die Energieberatung an der Steinenvorstadt in der Bevölkerung noch besser bekannt gemacht. Anfangs 2007 wird mit dem Bau des neuen Gebäudes für das Kundenzentrum mit Energieberatung an der Steinenvorstadt begonnen. Dank Passivhausstandard und richtungsweisenden Technologien wird das neue Gebäude ein Vorzeigeobjekt für energieeffizientes Bauen im städtischen Umfeld.

Erdgas als Treibstoff sowie die Dienstleistungen von Compensate (Zertifikate) werden unseren Kunden als ergänzende Produkte angeboten.

Die in den Jahren 2005 und 2006 erarbeitete Neuausrichtung der IWB internen Energiekommission (EnK) wird dazu führen, dass die EnK vermehrt als Steering Committee tätig ist und Energiesparprojekte anstösst. Dafür werden von der EnK gezielt Vorprojekte ausgelöst, die als Diskussionsbasis für Projekte unter der Federführung der Fachbereiche dienen. Die Sensibilisierungsaktionen werden weitergeführt, jedoch jeweils unter ein Jahresthema gestellt.

Abwicklung

Die Abwicklung beinhaltet einige für die IWB sehr kritische Prozesse wie Verrechnung, Inkasso, Kundenkontakt-Center (Call-Center) und Beschwerdemanagement.

Im Jahre 2006 legten wir das Schwergewicht auf das „fine tuning“ der Arbeitsprozesse, damit diese vollständig im Prozessmodell (ProMod) abgebildet werden konnten. Mit diesem Schritt haben wir uns vom Management Handbuch verabschiedet. Stattdessen steuern wir unsere Tätigkeiten via ProMod-System.

Mit dem stetigen Ausbau und der Weiterentwicklung der Inkassoabteilung konnte wiederholt eine markante Reduktion der offenen Posten erreicht werden. Im Jahr 2007 wollen wir diese Tätigkeiten mit der gleichen Intensität weiterführen und somit sicherstellen, dass die offenen Posten bzw. der ganze Inkasso-Prozess auf diesem Niveau gehalten werden kann.

Mit einer klaren Regelung der Stellvertretung konnten auch im Call-Center starke Verbesserungen in der Erreichbarkeit für unsere Kunden erzielt werden. Die kurzen Reaktionszeiten und vor allem die Dienstleistungsmentalität unserer Mitarbeitenden werden uns bei der Öffnung des Strommarktes zu Gute kommen.

Die Verrechnungsabteilung übernahm im Jahr 2006 diverse Abrechnungs-Aufgaben aus anderen Abteilungen. Heute wird in den IWB „zentral“ verrechnet und somit sichergestellt, dass alle Rechnungen der Corporate Design der IWB entsprechen.

Ein Schwerpunkt für das Jahr 2007 wird die Integration der Abteilung MMA (Ablesung), welche von Kleinhüningen in die Margarethenstrasse zügelt, sein. Mit diesem Zusammenschluss möchten wir wiederum eine markante Verbesserung in der Abwicklung und der Kommunikation mit unseren Kunden erreichen. Das Ziel ist, noch flexibler und schneller auf Kundenwünsche eingehen zu können. Zudem ist geplant, dass nach erfolgtem Umbau der Energieberatung in der Steinvorstadt, die Abteilung Abwicklung ihre Dienstleistungen ebenfalls dort anbieten wird.

Energiehandel

Schwerpunkt im Energiehandel für 2007 bleibt die Sicherstellung einer ökologisch nachhaltigen und wirtschaftlich konkurrenzfähigen Energiebeschaffung in den Bereichen Strom, Erdgas und Fernwärme für die Versorgungsaufgaben der IWB und zum Nutzen des Wirtschaftsstandortes Basel.

Im Hinblick auf die Prozessabwicklungen in einem liberalisierten Strommarkt ist das aktuelle Software-Programm für das Fahrplanmanagement und die Kraftwerksbewirtschaftung zu prüfen und gemäss neuen Anforderungen von Etrans/Swissgrid anzupassen. Zu prüfen ist im Strombereich ein weiterer Ausbau der Kooperation mit Statkraft und im Bereich Erdgasbeschaffung die Nutzung von Handelsmöglichkeiten im Energiemarkt der Schweiz, einerseits mit Partnern in der Schweiz und andererseits mit internationalen Handelsorganisationen.

Im Strom-Transportbereich sind die künftigen Eigentumsverhältnisse und die Konditionen für Betrieb und Nutzung der Hochspannungsnetze mit Gründung von Swissgrid oder einer nationalen Netzgesellschaft weiter und vertieft zu beobachten.

Kommunikation/PR

Grundlage für eine kontinuierliche Kommunikationsarbeit im Jahr 2007 für die IWB insgesamt bilden nach aussen die Medienarbeit, die Kundenmagazine (energie+wasser, de facto, Solarnews und Erdgas-fahren-Informationen) und das Internet sowie nach innen die Mitarbeiterzeitung (mitenand) und das Intranet. Hinzu kommen verstärkt Arbeiten für Projekte und Schwerpunktthemen wie die Tarifrevision, neue Stromprodukte, die Projekte im Bereich erneuerbarer Energien, die Erweiterung des Erdgasversorgungsgebietes, der Neubau des Kundenzentrums und die Markttöffnung. Die Kommunikationsarbeit, zu der auch die Gestaltung verschiedener Informations- und Imagebroschüren gehört (so u. a. der Jahresbericht) soll das Image der IWB als innovativer, ökologisch und ökonomisch nachhaltiger Energiedienstleister in der Nordwestschweiz stärken.

Zur Unterstützung der erwähnten Imagepositionierung bei Fachleuten aber auch beim breiteren Publikum werden die IWB wiederum mit entsprechenden Auftritten an Messen (Swissbau und Muba) und mit Aussenwerbung präsent sein und über Sponsoringengagements im Breitensport und bei Kulturveranstaltungen mit der Bevölkerung in Kontakt treten. Die Verbundenheit mit

Basel demonstrieren wir durch die Unterstützung spezifisch Baslerischer Anlässe wie Stadtlauf, Basler Weihnacht oder Rheinschwimmen.

Zu den grösseren Projekten im Sponsoring gehören im 2007 die gemeinsamen Engagements mit Swisspower und den über 20 Schweizer Stadtwerken. Dazu zählt der Swisspower Cup, die inzwischen grösste Mountainbike-Rennserie in der Schweiz mit dem breitesten Teilnehmerfeld. Mit dem Swisspower Cup verbunden ist inzwischen auch das Plauschrennen „Bike for Water“, mit dem jährlich namhafte Beträge für Trinkwasserprojekte in Mali zusammengetragen werden. Der Höhepunkt der Sponsoringaktivitäten mit Swisspower ist im Juli der siebentägige Gigathlon, der in Basel starten wird.

Messdatenmanagement (MM)

Folgende Projekte werden im Jahr 2007 abgeschlossen sein und damit kann die operative Tätigkeit beginnen.

Liberalisierungsprozesse

Die Liberalisierungsprozesse sind definiert und deren Umsetzung wird sichergestellt. Hier kommen einige neue Tätigkeiten auf den Bereich MM zu.

Mobile Business

Das Projekt Mobile Business wird voraussichtlich Ende 2006 abgeschlossen und die mobilen Tätigkeiten auf dem Handheld abgebildet sein. Der eigentliche Arbeitsvorgang wird im 2007 operativ verfügbar sein. Allfällige Änderungswünsche, Schwachstellen oder Fehler werden sich dann im täglichen Gebrauch zeigen und korrigiert werden.

Energiedatenmanagement

Mit der Einführung von Netzebene, Zählpunkt, OBIS (systematische Nummerierung sämtlicher Zählpunkte), Schnittstellen für Datenimport- und -Export im Jahr 2006, können im Jahr 2007 die verschiedenen Szenarien (Kunde kündigt Vertrag, neuer Kunde, Lieferantenwechsel etc.) im SAP durchgängig abgebildet werden.

Wasserbilanzierung

Die Datenerfassung für die Auswertung der Messgenauigkeit der Wasserzähler respektive der Ungenauigkeiten von bereits eingebauten Zählern bezüglich ihrer Dimensionierung wird abgeschlossen. Massnahmen für die Verringerung der Schleilmengen, Messfehler und Messbereichoptimierungen müssen definiert und umgesetzt werden.

Fernabschaltungen bei schlechten „Zählern“

Die Fernabschaltung von Anschlüssen schlechter „Zähler“ wird projektmässig angegangen werden.

Reorganisation, Integration des Messdatenmanagement in den Bereich Netz

Im 2007 wird die Umsetzung des Konzeptes sichergestellt.

Anpassungen an neue Tarifstruktur

Die Boilerschaltungen, Licht/Kraft/Wärme Zähler respektive Anlagen, 100 A Zähler, Indirekt-Messungen evtl. direktzeigende Zähler mit Leistung müssen an die neue Tarifstruktur angepasst werden. Diese Tätigkeiten sind immer in Zusammenhang mit alten Installationen und darum sehr arbeitsintensiv.

Energiedienstleistungen

Umsatz und Absatz

Im Jahr 2007 wird der Umsatz durch die Akquisition neuer Projekte auf CHF 17.08 Mio. ansteigen.

Im Bereich Powerbox liegt dem Budget ein konstantes Marktvolumen in der Region Nordwestschweiz zugrunde. Das Heatbox-Ziel mit einem Auftragseingang von CHF 800'000 soll mit einer guten Betreuung der Heatbox-Partner, sowie flankierenden Massnahmen wie Messeauftritten und Telemarketing erreicht werden. Die Quartierwärmeverbünde bleiben in Ihrem Umsatz konstant.

Produktentwicklung und Projekte

Die Partnerschaft mit Swissspower Contracting soll weitergeführt werden. Zusätzlich wird das Mittelland im Sinne der Marktausdehnung bearbeitet. Mit der Überarbeitung der Produkt-Dokumentationen im neuen CD und dem Auftritt an der Swissbau sollen die Marketingmassnahmen zur weiteren Entwicklung beitragen.

Investitionen

Die budgetierten Investitionen von CHF 11.92 Mio. gehen zu Lasten des bestehenden Ratschlages von CHF 54 Mio. Ein weiterer Ratschlag ist im Jahr 2007 nicht vorgesehen.

Personal

Durch das Wachstum steigt die Anzahl der zu betreuenden Anlagen im Betrieb und Unterhalt. Um eine hohe Verfügbarkeit sowie kurze Interventionszeiten zu garantieren, ist die Erweiterung des Teams BES budgetiert. Ein zusätzlicher Mitarbeiter mit Fahrzeug wird in der Betreuung der Powerbox-Objekte eingesetzt. Weitere Anpassungen im Personalbestand sind nicht angezeigt.

Telecom

Umsatz und Absatz

Für das Jahr 2007 wird bei allen Produkten mit einem weiteren Wachstum gerechnet. Im Produkt CityNet liegt der Fokus nach wie vor bei den Großkunden und ausgewählten mittleren Kunden. Der Absatz bei CityNet wird hier speziell in der Produktvariante „Optical Link“ durch das zusammen mit den Swisspower-Partnern neu lancierte Produkt „Open Access“ unterstützt. Das Telehouse wächst linear und die Absatzerwartungen liegen im Bereich der letzten Jahre.

Geschäftsfeld- und Produktentwicklung

Im Jahr 2007 sollen die Ratschläge für CityNet Etappe II wie auch für Telehouse Etappe III durch den Grossen Rat bewilligt werden. Damit stellen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes sicher. Die Produktentwicklung im Bereich CityNet wird auf das Marktsegment Mittlere Kunden ausgerichtet. Dazu entwickeln wir eine Strategie, wie wir höherwertige Dienste an diese Kundengruppe vermarkten können. Beim Telehouse stehen die kontinuierliche Produktpflege sowie die Zertifizierung nach ISO 27799 im Vordergrund.

Vom Marktauftritt her ist die Ausarbeitung und Umsetzung einer klaren Kommunikationsaussage notwendig. Diese Aktivitäten sind bereits im 2006 eingeleitet worden. Parallel dazu müssen alle Dokumente und Broschüren dem IWB-Layout angepasst und inhaltlich auf den neuesten Stand gebracht werden.

Investitionen

Bei CityNet liegen die Investitionen einerseits im kontinuierlichen und vor allem nachfragegetriebenen Ausbau der PoPs bzw. der Kundenausrüstung bei Optical Link Kundenprojekten. Andererseits werden Vorinvestitionen im Bereich Hausanschlüsse bei den Top-Potentialen im mittleren Kundensegment getätigt. Diese Vorinvestitionen sind notwendig, um die vom Markt verlangten kurzen Realisierungszeiten bei neuen Kundenprojekten zu erreichen.

Im Bereich Telehouse finden ein bedarfsorientierter Weiterausbau von Kundenräumen und der Ausbau der Kälteanlage zur Sicherstellung der Kapazitäten statt.

Finanzen und Services

Im Bereich Finanzen und Services wird der eingeschlagene Weg beim Ausbau der Führungs- und Informationsinstrumente konsequent weiter gegangen. Einerseits wird das im Business Information Warehouse abgebildete Management-Informationssystem (MIS) weiter ausgebaut und verfeinert. Andererseits wird diese Plattform genutzt, um die Controllingstrukturen zu überarbeiten und den zukünftigen Anforderungen anzupassen. Die im 2. Quartal 2006 begonnene Realisierung von konsistenten Planungs-, Budgetierungs- und Profitcenterstrukturen wird Mitte 2007 abgeschlossen sein. Diese Strukturen werden dann die Grundlage für eine „Unbundling-konforme“ Berichterstattung der einzelnen Sparten bilden.

Die Vorbereitungsarbeiten für die anstehende Strommarkliberalisierung werden nochmals intensiviert. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem Umgang von Mess-, Verrechnungs- und Prognosedaten stellen dabei die grösste Herausforderung dar. Die Informatikbereiche sind für die nötige Infrastruktur und geeigneten Applikationen für das Handling dieser grossen Datenmengen besorgt.

Vertriebsprozesse müssen den neuen Rahmenbedingungen angepasst und deren Wirkung mit Hilfe von Reportinginstrumenten überwacht werden. Das konsequente und vom ERP-System unterstützte Customer Relationship Management gewinnt zusätzlich an Bedeutung. Sämtliche Liberalisierungsaktivitäten in den verschiedensten Bereichen müssen aufeinander abgestimmt, in die IWB-Prozesslandschaft integriert, dokumentiert und im SAP-System abgebildet werden.

Das im 2006 erarbeitete Raumkonzept hat zum Ziel, die vorhandenen Flächen an den Standorten Kleinhüningen und Margarethen optimal zu nutzen und die verschiedenen Bereiche ideal zu platzieren. In diesem Zuge werden einige Bereiche ihren bisherigen Standort wechseln. Die Realisierung des Konzepts wird grösstenteils im 1. und 2. Quartal 2007 erfolgen.

Die operative Betreuung und die Überwachung der Projekte Geothermie, Holzkraftwerk und Biogas stellen an die Bereiche Controlling und Rechnungswesen zusätzliche Anforderungen. Das Holzkraftwerk wird administrativ komplett durch die IWB abgewickelt und in die bestehenden Systeme und Prozesse integriert. Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER bietet dabei eine interessante Herausforderung.

Im kommenden Jahr werden die Realisierung transparenter Kostenstrukturen, sowie die Anpassung und Optimierung der Prozesse an die neuen Rahmenbedingungen die Tätigkeitsschwerpunkte und grössten Herausforderungen für den Bereich Finanzen und Services darstellen.



Personal

Die Gesamtzahl der budgetierten Stellen konnte durch laufende Betriebsoptimierungen um 4 Stellen leicht verringert werden. Um den wechselnden Anforderungen in den verschiedenen Bereichen gerecht zu werden, wurden zudem einige Stellen in neue Bereiche transferiert.

In den letzten Jahren wurden kontinuierlich Lehrstellen geschaffen, so dass nun deren 15 zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Unternehmensentwicklung nimmt die sorgfältig durchgeführte Personalsuche und -selektion sowie die zielorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden weiterhin einen hohen Stellenwert ein.

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess wird weiter vorangetrieben. Im 2007 geht es vor allem darum, die interne Abwicklung zu vereinfachen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind auch im 2007 wichtige Themen. Die Sicherheitsaktionen und -schulungen gehen im bewährten Rahmen weiter.

Rechnungslegung

- Darstellung

Das Gesamtbudget 2007 der IWB wird nach dem harmonisierten Rechnungsmodell (FDK) dargestellt und in 'Laufende Rechnung' und 'Investitionsrechnung' gegliedert.

Zusätzlich werden die Budgets, basierend auf der IWB-Organisation (Produktion, Netze, Projektierung/Planung, Marketing/Vertrieb, Business Development, GL / Finanzen und Services / Personal) und dem IWB Kontenrahmen, dargestellt.

In der Segmentberichterstattung werden die Umsätze der einzelnen Produkte den Ergebnissen vor Gewinnablieferung gegenübergestellt.

Neben den "traditionellen" Sparten Elektrizität, Fernwärme, Erdgas und Trinkwasser werden die Bereiche KVA und Business Development als separate Geschäftssparten ausgewiesen.

Da die KVA mittlerweile eine voll integrierte Produktionsstätte der Fernwärme ist, wird der Bereich Produktion in den Aufwandbudgets nach Verantwortungsbereich zusammen mit der KVA dargestellt.

- IWB-interne Beziehungen

Die Innenumsätze (z.B. Abgabe von Erdgas an Fernwärme) sind in der Gesamtrechnung nicht enthalten, wohl aber in der Segmentberichterstattung in den einzelnen Sparten.

- Energieverkäufe

Erlöse aus dem Abtausch und der Verwertung von überschüssiger elektrischer Energie (aufgrund der Abnahmeverpflichtungen mit unseren Partnerwerken) werden als Aufwandsminderung der Energiebeschaffungskosten ausgewiesen.

- Abschreibungen

Die Abschreibungen tragen der nutzungs- und alterungsbedingten Wertminderung Rechnung und werden wie bis anhin vom Buchwert berechnet.

Die Abschreibungssätze (in %) sind wie folgt:

Grundstücke und Wohngebäude	0
Gebäude (Betrieb, Verwaltung)	8
Leitungsnetz	6
Anlagen	10
Datenkabelnetz (LWL)	20
Aktive Telekomkomponenten	50



Die Kosten für Betriebseinrichtungen, sonstiges elektronisches Equipment, Mobilien, Zähler und Fahrzeuge sind in der laufenden Rechnung im Sachaufwand enthalten.

- Gewinnablieferung

Die Gewinnablieferung an den Kanton für das Jahr 2006 beträgt 5% der Energie- und Trinkwasserverkäufe. Damit kommt der gemäss IWB-Gesetz zulässige Höchstansatz zur Anwendung.

- Begründungen

Die Begründungen zu den Veränderungen im Budget 2007 beziehen sich – wie im Kantonsbudget – in der Regel auf das Budget 2006.



Leistungen und Abgaben an den Kanton Basel-Stadt

Neben der Überschussablieferung gemäss IWB-Gesetz erhält der Kanton eine Reihe von weiteren Leistungen und Abgaben.

Die gesamten Leistungen und Abgaben setzen sich wie folgt zusammen: (in Mio. CHF)

	2007 Budget	2006 Budget	2005 Rechnung
Überschussablieferung an den Kanton Gemäss IWB-Gesetz zum maximalen Ansatz von 5% der Energie- und Trinkwasserverkäufe	28.1	22.8	24.6
Verzinsung des Darlehens (de facto Dotationskapital)	16.0	14.6	18.4
Gemeinwirtschaftliche Leistungen (Öffentliche Beleuchtung, Uhren, Brunnen, Landschafts- pflege, Differenz zu Marktpreis für den Bezug von Strom aus Blockheizkraftwerken)	12.1	10.1	11.2
Total	56.2	47.5	54.2

Laufende Rechnung, Zusammenzug

in CHF 1'000

Konto Nr.	Text	Budget 2007	Budget 2006	Rechnung 2005
4	<u>Ertrag</u>			
42	Vermögenserträge	6'483	7'130	7'393
43	Entgelte	573'979	470'714	508'525
47	Durchlaufende Beiträge	93'500	98'000	93'884
	TOTAL ERTRAG	673'962	575'844	609'802
3	<u>Aufwand</u>			
30	Personalaufwand	103'581	102'719	94'676
31	Sachaufwand	407'017	316'971	349'781
32	Passivzinsen	16'030	14'656	18'491
33	Abschreibungen	25'690	20'738	19'451
37	Durchlaufende Beiträge	121'644	120'760	118'487
38	Spezialfinanzierungen	0	0	8'916
	TOTAL AUFWAND	673'962	575'844	609'802
	ERTRAGSÜBERSCHUSS	0	0	0

- 30 Gesamthaft sind 4 Stellen weniger budgetiert.
Die geplanten Lohnkosten steigen aufgrund von Teuerung und Stufenanstieg.
Für temporäres Personal sind CHF 0,4 Mio. mehr budgetiert.
- 31 Die Beschaffungskosten für Erdgas sind deutlich angestiegen. Die entsprechend erhöhten Erlöse sind unter 43 budgetiert.
Im Netzunterhalt muss ein gewisser Nachholbedarf abgearbeitet werden.
- 33 Hohe Investitionen bewirken wachsende Abschreibungen.

Laufende Rechnung IWB

Konto Nr.	Text	Budget 2007 CHF	Budget 2006 CHF	IST 2005 CHF
4	Ertrag			
42	Vermögenserträge			
421	Guthaben	787'832	1'625'000	1'601'575
424	Buchgewinne aus dem Finanzvermögen	0	0	15'241
426	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	3'200'000	3'200'000	3'257'783
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	2'495'000	2'305'000	2'518'437
	Total	6'482'832	7'130'000	7'393'036
43	Entgelte			
434	Dienstleistungen 1)	56'251'200	54'619'000	62'138'594
435	Verkäufe 1)	530'608'000	417'682'000	441'499'665
436	Rückerstattungen	1'620'000	1'850'000	1'573'867
439	Uebrige Entgelte	-14'500'000	-3'437'000	3'313'317
	Total	573'979'200	470'714'000	508'525'443
47	Durchlaufende Beiträge			
473	Eigene Anstalten 2)	93'500'000	98'000'000	93'884'350
	Total	93'500'000	98'000'000	93'884'350
TOTAL ERTRAG		673'962'032	575'844'000	609'802'829

1) Innenumsätze, in der konsolidierten Gesamtrechnung nicht enthalten:

434 Dienstleistungen	16'974'000	11'750'000	13'706'777
435 Verkäufe	43'416'000	30'928'000	27'641'275
Total	60'390'000	42'678'000	41'348'052

2) Konti 373 / 473, Durchlaufende Beiträge - Eigene Anstalten

Unter diesen Positionen sind Beiträge enthalten, die von der IWB für fremde Rechnung eingezogen werden:

Energielenkungsabgabe	49'000'000	49'000'000	49'527'179
Förderabgabe	10'000'000	10'500'000	9'758'133
ARA-Gebühren	34'500'000	38'500'000	34'599'038
473 Total	93'500'000	98'000'000	93'884'350

Im Konto 373 sind zusätzlich die Gewinnablieferungen an den Kanton enthalten:

Gewinnablieferung IWB an Kanton	28'144'200	22'759'100	24'603'317
373 Total	121'644'200	120'759'100	118'487'667

Laufende Rechnung IWB

Konto Nr.	Text	Budget 2007 CHF	Budget 2006 CHF	IST 2005 CHF
3	Aufwand			
30	Personalaufwand			
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonal	74'135'243	73'500'643	67'110'411
303	Sozialversicherungsbeiträge	4'415'855	4'385'303	4'365'909
304	Personalversicherungsbeiträge	13'689'465	13'883'079	13'184'385
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'212'164	1'181'968	1'149'244
306	Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulage	722'424	715'750	732'979
307	Rentenleistungen	5'000	5'000	4'088
308	Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	7'047'340	6'647'200	6'579'217
309	Uebriger Personalaufwand	2'353'508	2'400'628	1'549'899
	Total	103'580'999	102'719'571	94'676'132
31	Sachaufwand			
310	Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	3'429'050	3'169'250	2'522'473
311	Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	9'258'256	9'425'300	6'232'568
312	Wasser, Energie und Heizmaterial 3)	280'796'867	199'924'559	230'269'749
313	Verbrauchsmaterialien	18'257'750	15'187'100	20'405'712
314	Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	50'257'573	41'807'600	45'079'819
316	Mieten, Pachten und Benützungskosten 4)	17'853'200	19'653'900	20'182'511
317	Spesenentschädigungen	505'450	499'800	414'643
318	Dienstleistungen und Honorare	25'807'950	26'558'750	20'741'994
319	Uebriger Sachaufwand	850'650	744'970	3'931'304
	Total	407'016'746	316'971'229	349'780'773
32	Passivzinsen			
321	Kurzfristige Schulden	0	0	79'548
323	Sonderrechnungen	16'030'000	14'656'000	18'411'600
	Total	16'030'000	14'656'000	18'491'148
33	Abschreibungen			
330	Abschreibungen des Finanzvermögens	1'100'100	1'200'100	-998'695
331	Abschreibungen des Verwaltungsvermögens	24'589'987	19'538'000	20'449'924
	Total	25'690'087	20'738'100	19'451'229
37	Durchlaufende Beiträge			
373	Eigene Anstalten 2)	121'644'200	120'759'100	118'487'667
	Total	121'644'200	120'759'100	118'487'667
38	Spezialfinanzierungen			
380	Einlage in Schwankungsreserve	0	0	8'915'880
	Total	0	0	8'915'880
	TOTAL AUFWAND	673'962'032	575'844'000	609'802'829
	Ertragsüberschuss	0	0	0

2) Siehe Seite 20

3) Ohne Innenumsätze von 60'140'000 42'428'000 41'202'261

4) Ohne Innenumsatz Miete Leehrröhre 250'000 250'000 145'791

Enthält Miete KVA 17'300'000 19'000'000 19'500'000

(Die KVA-Anlagen verbleiben im Anlagenvermögen des Kantons)

Investitionsrechnung

in CHF 1'000

Konto Nr.	Text	Budget 2007	Budget 2006	Rechnung 2005
50	<u>Sachgüter</u>			
501	Tiefbauten	71'950	64'800	27'379
503	Hochbauten	30'624	5'400	0
506	Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Anlagen	16'470	15'450	11'404
TOTAL INVESTITIONEN		119'044	85'650	38'783

Neuinvestitionen (Übersicht nach Objekten)

Objekt - Text	Pos.	Budget 2007	Kredit Ausschöpfung 1999 - 2007	Objektbetrag Gesamt	Begründungen / Ratschlag
PRODUKTION					
<u>Elektrizität</u>					
Geothermie	1	2'800'000	20'000'000	32'000'000	R # 9262 v. 05.08.03
Liberierung AK - Kraftwerke Oberhasli	2	8'000'000	8'000'000	10'000'000	R # 7003 v. 27.06.1973
<u>Fernwärme</u>					
Holzheizkraftwerk	3	13'024'000	15'880'000	17'800'000	R # 05/04/10G v. 19.10.2005
<u>Gas</u>					
Biogasanlage	4	6'000'000	6'200'000	22'800'000	in Vorbereitung (R)
NETZE					
<u>Elektrizität</u>					
Versorgungsanlagen (2004 - 2008)	5	900'000	2'936'875	4'250'000	R # 9317 v. 17.02.2004
Datenkabelnetz LWL	6	1'000'000	5'283'062	8'000'000	R # 9303 v. 13.01.2004
Öffentliche Beleuchtung, Konzept	7	2'000'000	3'500'000	15'300'000	R # 9409 v. 30.11.2004
<u>Fernwärme</u>					
Versorgungsleitung (2004 - 2008)	8	1'000'000	2'964'985	4'300'000	R # 9318 v. 17.02.2004
Fernwärmeanbindung Bügelstr. Erlenmatt	9	2'200'000	2'200'000	2'200'000	in Vorbereitung (R HPA)
<u>Erdgas</u>					
Hoch- u. Niederdrucknetz (2004 - 2008)	10	6'300'000	23'221'811	24'800'000	R # 9316 v. 17.02.2004
Hoch- u. Niederdrucknetz	11	3'000'000	3'000'000	25'000'000	in Vorbereitung (R)
Betangungsanlage Allg.	12	500'000	500'000	500'000	in Vorbereitung (A)
Ausbau Betankungsanlage Rankhof	13	2'200'000	2'200'000	2'200'000	in Vorbereitung (R)
Betankungsanlage (Autobus AG Liestal)	14	600'000	600'000	600'000	in Vorbereitung (A)
Erdgasröhrenspeicher	15	10'600'000	11'366'845	12'000'000	R # 9253 v. 17.06.2003
<u>Trinkwasser</u>					
Trinkwassernetz (2004 - 2008)	16	300'000	1'637'427	1'500'000	A # 0515B v. 17.02.2004
Trinkwassernetz Erlenmatt	17	400'000	400'000	400'000	in Vorbereitung (R HPA)
DIENSTLEISTUNGEN					
<u>Business Development</u>					
Contracting-Anlagen	18	11'920'000	55'004'643	25'000'000 3'500'000 50'500'000	R # 9074 v. 20.03.2001 Kreditüberschreitungs-gesuch (R # 9074) R # 05.1414.01 v. 07.09.2005
Telekomnetz	19	2'150'000	4'235'582	6'000'000	R # 9303 v. 13.01.2004
Ausbau Telehouse Etappe II		2'400'000	5'928'035	6'500'000	R # 9332 v. 20.04.2004
LIEGENSCHAFTEN					
Energiehaus Umbau Steinenvorstadt	20	3'600'000	3'800'000	4'400'000	R # 06/03/24G v. 18.01.2006
TOTAL		80'894'000	178'859'265	279'550'000	

Ersatzinvestitionen (Übersicht nach Objekten)

Objekt - Text	Pos.	Budget 2007	Kredit Ausschöpfung incl. Budget 2007	Objektbetrag Gesamt
NETZE				
<u>Elektrizität</u>				
Trafo- u. Bezirkstationen	1	6'000'000	8'897'957	10'000'000
Rundsteuerung	2	600'000	600'000	600'000
<u>Fernwärme</u>				
Sanierung / Ersatz Kesselanlagen	3	18'700'000	31'495'601	31'500'000
Ersatz PLS	4	1'000'000	2'100'000	2'400'000
WW-Netz Septerstr., Station Glaserbergstr. / Septerstr.	5	800'000	1'100'000	1'600'000
<u>Trinkwasser</u>				
Prozessleitsystem	6	700'000	2'799'332	3'500'000
Reservoir 1 Bruderholz	7	5'000'000	11'274'815	11'450'000
Entkeimungsanlage	8	750'000	850'000	750'000
Schnellfilter: Sanierung Gebäude	9	100'000	100'000	2'100'000
Heberleitungen Lange Erlen	10	2'000'000	2'000'000	2'000'000
<u>KVA</u>				
Pauschale "Ersatzinvestitionen KVA"	11	2'500'000		
TOTAL		38'150'000	61'217'705	65'900'000

Anmerkungen zu den Übersichtslisten

Neuinvestitionen

1. Geothermie

In den nächsten Jahren wird in Kleinhüningen eine geothermische Anlage erstellt. Die Tiefenwärme wird sowohl für die Verstromung als auch für die Fernwärme genutzt werden. Die Bohrarbeiten erfolgen ab 2006.

2. Aktienkapital Kraftwerke Oberhasli

Das Aktienkapital der Kraftwerke Oberhasli KWO wird vollständig liberiert.

3. Holzkraftwerk

Bis im Jahr 2008 wird in der KVA Basel ein Holzkraftwerk erstellt werden. Dieses dient als Ersatz für sanierungsbedürftige Kesselanlagen im FKW. Dadurch können jährlich ca. 23'000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

4. Biogasanlage

In den nächsten Jahren sollen unter Beteiligung der IWB weitere Vergärungsanlagen erstellt werden.

5. Hoch- und Niederspannungsnetz (Elektrizität)

Die Versorgung der kleineren Kunden erfolgt vorwiegend über das Niederspannungsnetz. Bei grösseren Kunden (z.B. neuen Überbauungen) genügen die in der Strasse verlegten Kabel nicht immer und es müssen neue Verbindungsleitungen gelegt werden. Dasselbe gilt bei Grosskunden, die eine Transformatorstation benötigen, für welche neue Hochspannungskabel verlegt werden müssen.

Transformatorstationen

Zur Erschliessung von neuen Kunden sind folgende Transformatorstationen neu zu erstellen: Holeestrasse 151, Erlenmatt-Areal, Münchensteinerstrasse 220, St. Jakobsturm, Gundeli-Südpark, Neubau Drachenzentrum, Neubau Voltamitte und Stücki-Areal.

Netzanlagen

Im Budget 2007 enthalten sind die Kosten für weitere Anpassungsarbeiten im Erlenmatt-Areal und die Neuerschliessung des Stücki-Areals. Weitere Investitionen werden für die Anschlüsse der oben aufgeführten neuen Stationen getätigt.

6. Datenkabelnetz LWL

Für den Ausbau vom Signalkabelnetz sind im Jahr 2007 weitere Erweiterungen des Anschlussnetzes in der Innenstadt vorgesehen. Die Anbindung von erneuerten Bezirksstationen erfolgt über das Glasfasernetz direkt zur Netzleitstelle. Die Netzstation im Bereich der Innenstadt wird weiterhin für eine Anbindung mittels Einschlaufung ausgerüstet.

7. Öffentliche Beleuchtung

Das „Beleuchtungskonzept“ soll gemäss Ratschlag Nr. 9409 in zwei Tranchen umgesetzt werden. Eine erste Tranche von CHF 8.0 Mio. bis Ende 2009 wurde am 14.09.2005 bewilligt und ist im Budget 2007 mit einem weiteren Teilbetrag berücksichtigt.

8. Versorgungsleitungen und Anschlüsse (Fernwärme)

Grundsätzlich wird das Fernwärmenetz nur noch verdichtet. Für Anschlüsse neuer Kunden und Zusammenschlüsse sind kurze Versorgungsleitungen zu bauen.

9. Fernwärmeanbindung Bügelstrasse Erlenmatt

In einem ersten Schritt soll die Bügelstrasse im Erlenmattareal in die Fernwärme eingebunden werden. Der zugehörige Ratschlag wird vom HPA erstellt.

10. Hoch- und Niederdrucknetz (Erdgas)

Für die Erweiterung des Hoch- und Niederdrucknetzes (inkl. Stationen) sind CHF 6.3 Mio. aus dem bestehenden Rahmenkredit budgetiert.

11. Hoch- und Niederdrucknetz (Erdgas)

Für die zusätzliche Netzerweiterung in die Gemeinde Möhlin sind CHF 3.0 Mio. budgetiert. Diese sollen durch einen neuen Rahmenkredit finanziert werden.

12. Betankungsanlagen Allg.

Das Erdgas als Treibstoff in Motorfahrzeugen soll landesweit gefördert werden. Im 2007 ist der Bau einer weiteren Erdgastankstelle vorgesehen.

13. Ausbau Betankungsanlage Rankhof

Zur Betankung der BVB-Busse muss die bestehende Betankungsanlage ausgebaut werden.

14. Betankungsanlage (Autobus AG Liestal)

Bei der Autobus AG in Liestal (AAGL) soll zur Betankung der AAGL-Busse eine Gastbetankungsanlage gebaut werden.

15. Erdgasröhrenspeicher

Als Ersatz für die Erdgaskugelbehälter in Kleinhüningen und Pratteln soll bei Schönenbuch ein Erdgasröhrenspeicher erstellt werden. Aufgrund von Einsprachen wurde der Bau verzögert. Im 2007 soll der Erdgasröhrenspeicher gebaut und in Betrieb genommen werden.

16. Trinkwassernetz

Es sind CHF 300'000 für verschiedene kleinere, heute noch nicht definierte Projekte budgetiert.

17. Trinkwassernetz Erlenmatt

In einem ersten Schritt soll die Bügelstrasse im Erlenmatt-Areal mit Trinkwasser erschlossen werden. Der zugehörige Ratschlag wird vom HPA erstellt.

18. Contracting-Anlagen

Realisierung von Anlage- und Einspar-Contracting-Projekten:

Contracting	CHF	7'920'000
-------------	-----	-----------

Heat-Box	CHF	4'000'000
----------	-----	-----------

19. Telekomnetze inkl. Ausbau Telehouse

CityNet (Breitbandnetz)

LAN Connect

Ausbau und Erweiterung der im 2004 aufgebauten Basis-Infrastruktur der Plattform für den Datentransport über Glasfasern inkl. der notwendigen Überwachungsausrüstung

CHF	250'000
-----	---------

Optical Link

Kundenspezifische Adva-Ausrüstung

CHF	300'000
-----	---------

Leased Line

Kapazitätsausbau des bestehenden Point of Presence (POP)

CHF	100'000
-----	---------

Hausanschlüsse

Bau von Hausanschlüssen aufgrund von konkreten Kundenbestellungen

CHF	500'000
-----	---------

CityNet generell

Individueller Versorgungs-Leitungsbau und Hausanschlüsse als Vorinvestition für Telecom Kunden in Synergie mit anderen IWB Bau-Projekten

CHF	1'000'000
-----	-----------

Telehouse

Private Suite

Kundenspezifischer Ausbau von Räumen im Telehouse
Der Ausbau erfolgt auf Kundenbedarf

CHF 1'400'000

Ausbau Klima

Ausbau der Kälteerzeugung, damit die Kapazitätsgrenzen
nicht überschritten werden.

CHF 1'000'000

20. Energiehaus Umbau Steinenvorstadt

Neubau des Energiehauses in ein Kunden- u. Beratungszentrum, mit Raum für Kundenanlässe. Die Gesamtinvestitionen werden auf CHF 4.4 Mio. geschätzt. Davon sind CHF 3.6 Mio. im Budget 2007 eingestellt.

Ersatzinvestitionen

1. Bezirkstationen

Am Ende der Nutzungsdauer sind die Bezirkstationen De Wette-Strasse, Klingelbergstrasse, Petersgraben und Dornacherstrasse. Im Jahr 2007 werden diese Bezirksstationen ersetzt.

Transformatorstationen

Das Durchschnittsalter der Stationen beträgt momentan ca. 30 Jahre und muss längerfristig um 5 bis 10 Jahre gesenkt werden. Die max. Lebensdauer von 40 bis 45 Jahren ist bei verschiedenen Anlagen erreicht. Damit müssen mindestens 30 Stationen im Jahre 2007 umgebaut werden. Zudem sind die gesetzlichen Richtwerte bezüglich der elektromagnetischen Strahlung einzuhalten. Dies hat umfassende Sanierungen von bestehenden Stationen in Wohnhäusern und Geschäftsliegenschaften zu Folge.

2. Rundsteueranlage

Die alte 30jährige Rundsteueranlage genügt den technischen Anforderungen nicht mehr und es gibt keinerlei Ersatzteile mehr. Die bestehende Anlage erfährt einen Realersatz.

3. Sanierung / Ersatz Kesselanlagen

Bis im 2008 wird im FKW eine Gas- und Dampfkombianlage erstellt. Sie dient als Ersatz von sanierungsbedürftigen Kesselanlagen im FKW.

4. Ersatz Prozessleitsystem

Das bestehende Prozessleitsystem muss in den nächsten Jahren ersetzt werden. Zugleich erfolgt die Zusammenlegung der Betriebe FKW und KVA.

5. WW-Netz Septerstrasse, Stationen Glaserbergstrasse/Septerstrasse

Warmwasserumformerstation WW-Netz Septerstrasse, Station Glaserbergstrasse/
Station Septerstrasse

Im Rahmen des Erneuerungsplanes wird die WW-Station in der Glaserbergstrasse und Septerstrasse ersetzt.

6. Prozessleitsystem

Das bestehende Prozessleitsystem muss in den nächsten Jahren ersetzt werden. Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung, dass mit der Einführung des neuen Systems ein BOB Betrieb erfolgen soll.

7. Reservoir 1 Bruderholz

Das bestehende Reservoir 1 auf dem Bruderholz muss ersetzt und das Reservoir 2 müsste umfangreich saniert werden. Am Ort des bestehenden Reservoirs 2 wird für beide ein neues erstellt.

8. Entkeimungsanlage

Der Ersatz der bestehenden Entkeimungsanlage in der Trinkwasseraufbereitung soll umgesetzt werden.

9. Schnellfilteranlage

In der Schnellfilteranlage stehen Sanierungsarbeiten der Decke, Lüftung, Fassade und Beleuchtung an.

10. Heberleitungen

Die Heberleitungen (Br. 8; Schacht PA / Br. 10 Schacht X) in den Langen Erlen müssen saniert werden.

11. Pauschale Ersatzinvestitionen KVA

Im 2007 stehen diverse Ersatzvorhaben an. Grösstes Vorhaben ist der Teilersatz der Seitenwände im Kessel der OL2.

Finanzaufwand / -ertrag

in 1000 CHF

	Budget 2007	Budget 2006	Rechnung 2005
Zinserträge	788	1'625	1'602
Beteiligungserträge	3'200	3'200	3'258
Total Finanzerträge	3'988	4'825	4'860
Verzinsung Darlehen Kanton	16'030	14'656	18'412
Total Finanzaufwand	16'030	14'656	18'412
TOTAL AUFWAND NETTO	12'042	9'831	13'552

Zinserträge

Zinsertrag auf dem Kontokorrentkonto beim Kanton (Zinssatz Kanton Budget 2007 - 0.75%, Budget 2006 – 0.75%) und Zinsertrag GVM.

Beteiligungserträge

Die Höhe der Dividenden richtet sich nach der Höhe des Zinsniveaus auf den Anleihenobligationen. Für das Jahr 2007 wird mit gleich bleibendem Niveau gerechnet.

Verzinsung Darlehen Kanton

Verzinsung des Darlehens von CHF 458 Mio. an den Kanton Basel-Stadt:

Budget 2007: 3.5%

Budget 2006: 3.2%

Rechnung 2005: 4.02%

Personal

Konto Nr.	Text	Budget 2007 Mio. CHF	Budget 2006 Mio. CHF	Rechnung 2005 Mio. CHF
301	Löhne eigenes Personal	74.1	73.5	67.1
308	Löhne temporär ¹⁾	7.0	6.6	6.6
	Total Löhne	81.1	80.1	73.7
303-305/307	Sozial- und Personalversicherungsbeiträge	19.4	19.5	18.7
306/309	Personalnebenkosten	3.1	3.1	2.3
	Total Personalkosten	103.6	102.7	94.7

	Budget 2007	Budget 2006	Rechnung 2005
Planstellen	749.8	749.8	731.1
davon Lehrstellen	15.0	11.0	9.0

¹⁾ Bem. Löhne temporär: S. 38 / 42

Segmentinformationen nach Produkten

Budget 2007

in 1'000 CHF

	Umsatz	Ergebnis vor Gewinnablieferung	Gewinnablieferung in % der Verkäufe
Elektrizität	185'638	14'850	5.3%
Fernwärme	85'909	5'562	5.3%
Erdgas	216'487	12'292	5.3%
Trinkwasser	37'460	-1'355	0.0%
Business Development	21'591	-3'205	-
KVA	23'763	0	-
Übrige	3'131	0	-
Gesamt	573'979	28'144	5.0%

Der Umsatz von Elektrizität, Fernwärme, Erdgas und Trinkwasser setzt sich aus dem Erlös der Energie- und Wasserverkäufe und dem Erlös von Kundenaufträgen, zum überwiegenden Teil aus dem Bereich Netz- und Leitungsbau, zusammen.

Im Segment "Business Development" sind Energie-Dienstleistungen (Contracting), Telekom-Dienstleistungen und das Zählerpark Management zusammengefasst.

Unter der Position "Übrige" sind Erlöse aus der Verrechnung von Dienstleistungen (z.B. für den Einzug der ARA-Gebühren, etc.) zusammengefasst. Sie sind im IWB-Kontenrahmen als Kostenminderung verbucht.

In der Sparte Elektrizität wird die Tarifrevision mit der Aufteilung in Energie und Durchleitung erstmals wirksam. Es ist eine leichte Umsatzsteigerung bei deutlich höheren Beschaffungskosten und höherem Netzerhalt geplant.

Die Sparte Fernwärme profitiert von einer Margenverbesserung bei steigenden Erdgaspreisen.

Der Weiterausbau des Erdgasnetzes wird weiterhin vorangetrieben. Da neue Hausanschlüsse nie kostendeckend verkauft werden (damit die Eintrittshürde für den Kunden nicht zu hoch ist) resultieren aus dem Ausbau zusätzliche Kosten in der laufenden Rechnung.

In der Sparte Trinkwasser ist trotz einer Preiserhöhung im Jahre 2007 nochmals ein Verlust budgetiert. Wenn allerdings die ausserordentlichen hohen Aufwendungen für die Ersetzung der Transportleitung vom Reservoir Bruderholz zum Viertelkreis von CHF 3 Mio. ausgeklammert würden, könnte die Sparte Trinkwasser sogar ihre Umsatzablieferung selbst tragen.

In der Sparte Business Development setzt sich der kontinuierliche Verbesserungstrend fort. Operativ rechnen wir im 2007 mit einem Überschuss von CHF 0.4 Mio. Der Unterschied zwischen dem operativen Ergebnis und dem Segmentergebnis erklärt sich aus verschiedenen Abschreibungs- und Verzinsungsmodalitäten sowie der Belastung durch den IWB-Overhead.

Der dargestellte Umsatz in der Sparte KVA ist um die geplante Überschussablieferung der Betriebsrechnung (CHF 14.5 Mio.) geschmälert.

Budget 2006

in 1'000 CHF

	Umsatz	Ergebnis vor Gewinnablieferung	Gewinnablieferung in % der Verkäufe
Elektrizität	170'156	16'552	6.8%
Fernwärme	67'885	2'245	3.4%
Erdgas	144'149	9'254	6.5%
Trinkwasser	35'136	-1'747	0.0%
Business Development	17'800	-3'545	
KVA	32'965	-	
Übrige	2'623		
Gesamt	470'714	22'759	5.0%

Rechnung 2005

in 1'000 CHF

	Umsatz	Ergebnis vor Gewinnablieferung	Gewinnablieferung in % der Verkäufe
Elektrizität	176'808	18'882	5.6%
Fernwärme	72'077	11'747	5.6%
Erdgas	168'743	8'369	5.1%
Trinkwasser	37'747	-1'056	0.0%
Business Development	15'892	-4'423	
KVA	36'814	-	
Übrige	1'551		
Gesamt	509'632	33'519	5.0%

Aufwand - Budgets nach Verantwortungsbereichen

Übersicht

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Produktion und Beschaffung inkl. KVA	326'550	250'532	284'260
Netze	89'940	77'761	77'356
Planung / Projektierung / Qualität / Sicherheit	18'706	19'107	16'781
Marketing, Vertrieb	25'676	25'390	22'976
Business Development	17'351	15'454	15'111
Finanzen und Services, Personal, Geschäftsleitung	18'527	18'461	13'694
Nebenbereich	11'590	10'512	11'207
Subtotal	508'340	417'216	441'385
Verzinsung Kantonsdarlehen	16'030	14'656	18'491
Abschreibung	25'690	20'738	19'451
Durchlaufende Beträge	93'500	98'000	93'884
Gewinnablieferung	28'144	22'759	24'603
Schwankungsreserve	0	0	8'916
TOTAL Aufwand	671'704	573'369	606'730
Differenz zu FDK-Zuordnung	2'258	2'475	3'073
Total Aufwand gemäss FDK	673'962	575'844	609'803
Soll-Stellen	749.8	749.8	731.1

1. In den Aufwandbudgets nach Verantwortungsbereichen der IWB werden im Gegensatz zur FDK-Rechnung gewisse Erlöse wie Unfallvergütungen, Erwerbsausfallentschädigungen und Kostenbeiträge an die Energieberatung und den Einzug der Abwassergebühren als Kostenminderungen gebucht.



Produktion (inkl. Beschaffung und KVA)

Beschaffung

Die Beschaffung für Erdgas und Fernwärme ist aufgrund der allgemeinen Energiepreissteigerungen um +78.3 Mio. höher budgetiert!

Sachaufwand

Material

Aufgrund der Mehrjahresplanung KVA erhöhte Instandhaltungsaufwendungen in 2007.

Pachten, Mieten

In dieser Position ist die Miete KVA an den Kanton von CHF 17.3 Mio. enthalten (Budget 2006: CHF 19.0 Mio.). Sie ist tiefer, da die Dampfleitung Ende 2006 abgeschrieben ist.

Produktion (inkl. Beschaffung und KVA)

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Beschaffung			
Energie u. Wasser	273'382	195'077	224'212
Personalaufwand			
Löhne	13'104	13'262	13'936
Sozialaufwand	3'395	3'505	3'443
Personal-, Lohnnebenkosten	848	858	690
Sachaufwand			
Material	3'007	1'601	4'106
Bau und Unterhalt	6'880	7'456	6'967
Entsorgungsgebühren	6'310	7'815	6'288
Pachten, Mieten	17'420	19'256	19'704
Versicherungen, Gebühren/Abgaben	605	550	522
Verwaltungsaufwand	1'197	985	1'178
Informatikaufwand	152	17	242
Anlagenaufwand	250	149	472
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	2'500
TOTAL AUFWAND	326'550	250'532	284'260
Soll-Stellen	136.4	138.1	141.1



Netze

Beschaffung

Treibstoffverbrauch für Fahrzeuge.

Personalaufwand

Personal temporär: +617'500 CHF Kostenanstieg aufgrund höherer geplanter Baumassnahmen in 2007.

Sachaufwand

Material, Bau und Unterhalt

Die Mehrkosten im 2007 resultieren aus erhöhten Bauaktivitäten im Bereich Elektrizitäts- und Fernwärmenetz, Sanierung bzw. Ersatz von Erdgashausanschlüssen sowie im Bereich Trinkwasser der Ersatz der Zuleitung zum Viertelkreis.

Netze

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Beschaffung			
Energie u. Wasser	283	324	217
Personalaufwand			
Löhne	24'363	23'773	19'834
Sozialaufwand	5'568	5'678	5'361
Personal-, Lohnnebenkosten	1'574	1'490	951
Sachaufwand			
Material	15'213	13'564	16'238
Bau und Unterhalt	34'828	26'080	28'516
Pachten, Mieten	42	47	64
Versicherungen, Gebühren/Abgaben	1'882	1'471	1'660
Verwaltungsaufwand	560	740	775
Informatikaufwand	746	569	532
Anlagenaufwand	4'879	4'022	3'226
Sonstiger Aufwand	3	4	-20
TOTAL AUFWAND	89'940	77'761	77'356
Soll-Stellen	232.5	233.5	229.6

Planung/Projektierung / Qualität/Sicherheit**Personalaufwand**

Diverse Stellentransfers führen Netto zu einem Rückgang von 1.3 Stellen.

Für die digitale Erstdatenerfassung Strom und Fernwärme im Rahmen des Projekts „Grafisches Informationssystem“ sind für temporäres Personal CHF 1.3 Mio. eingestellt.

Sachaufwand**Verwaltungsaufwand**

Die Kosten für Verwaltungsaufwand sind mit CHF 1.27 Mio. höher als 2006 (CHF 1.02 Mio.) budgetiert.

In dieser Position sind zusätzlich Kosten von CHF 0.2 Mio. für das Projekt GIS „Grafisches Informationssystem“ für die Beratung durch Fremdfirmen bei der Erstellung der digitalen Daten für Strom und Öffentliche Beleuchtung enthalten.

Da im Bereich Qualität/Sicherheit die Stelle der Q-Assistenz wegfällt, werden die externen Fachexperten zugezogen um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) weiter voran zu treiben, wofür CHF 0.07 Mio. zusätzlich budgetiert sind.

Informatikaufwand

Die Kosten für den Informatikaufwand sind mit CHF 1.29 Mio. höher als 2006 (CHF 1.05 Mio.) budgetiert. Zusätzlich sind in dieser Position Kosten von CHF 0.2 Mio. für das Projekt GIS „Grafisches Informationssystem“ für Kauf von Soft- und Hardware enthalten. In vergangenen Jahren wurde der Informatikaufwand für dieses Projekt im Bereich Finanzen und Services budgetiert.

Planung/Projektierung / Qualität/Sicherheit

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Personalaufwand			
Löhne	12'027	12'133	10'268
Sozialaufwand	2'935	2'983	2'773
Personal-,Lohnnebenkosten	694	675	615
Sachaufwand			
Material	118	90	124
Bau und Unterhalt	345	1'090	1'449
Versicherungen, Gebühren/Abgaben	30	14	23
Verwaltungsaufwand	1'266	1'017	682
Informatikaufwand	1'291	1'054	846
Anlagenaufwand	1	51	0
TOTAL AUFWAND	18'706	19'107	16'781
Soll-Stellen	100.8	102.1	96.5

Marketing/Vertrieb

Erlöse kostenmindernd Die Entschädigung vom Kanton für die Leistungen der Energieberatungsstelle beträgt CHF 403'000, CHF 400'000 für die Verrechnung der ARA-Gebühren und Erlöse für verschiedene Projekte CHF 325'000.

Personalaufwand CHF 0.25 Mio. für temporäres Personal. Seit dem Jahre 2005 werden die Inkassobemühungen bei den IWB durch 3 temporäre Mitarbeiter verstärkt.

Sachaufwand

Bau u. Unterhalt Im Zusammenhang mit der Tarifrevision sowie der Aufbereitung von „Altlasten“ haben sich drei Teilaufgaben ergeben, welche bearbeitet werden müssen:

- Auswechslung von 100A Zählern da schon ab 80A eine Wandlermessung installiert werden muss
- Ausbau von nicht mehr benötigten Zählern
- Umbau von Boilern mit Pauschaltarifen

Verwaltungsaufwand Hier sind die Porti- u. Postgebühren enthalten sowie die externe Vergabe der Drucksachen vom Bereich Abwicklung. Des Weiteren beinhaltet diese Position Kosten für die Entwicklung neuer Stromprodukte, Kosten für die Vorbereitung der Markttöfnung und Abwicklung von Projekten (CRM, Energiedatenmanagement, Aufwendungen für innovative Anlage- / Gebäudeteile im Projekt Steinen).

Werbeaufwand In dieser Position sind die Kosten für Werbeinserate und Informationen, Reklameartikel, Werbeveranstaltungen enthalten, zur Pflege von Kundenbeziehungen, Betreuung von Sparten und für Begleitmassnahmen verschiedener Produkte (Erdgas als Treibstoff, Ökostrom, Trinkwasser).

Marketing/Vertrieb

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Erlöse kostenmindernd	-1'128	-1'025	-1'425
Personalaufwand			
Löhne	13'744	13'086	13'450
Sozialaufwand	3'668	3'558	3'317
Personal-, Lohnnebenkosten	955	873	776
Sachaufwand			
Material	118	111	175
Bau und Unterhalt	252	260	205
Pachten, Mieten	82	9	56
Versicherungen, Gebühren/Abgaben	39	30	21
Verwaltungsaufwand	3'053	3'136	2'149
Informatikaufwand	449	619	52
Werbeaufwand	4'333	4'675	4'155
Anlagenaufwand	104	54	46
Sonstiger Aufwand	5	4	0
TOTAL AUFWAND	25'676	25'390	22'976
Soll-Stellen	140.4	138.4	131.8



Business Development

Beschaffung

Energie u. Wasser Die Beschaffung für Erdgas und Fernwärme ist aufgrund der Erdgaspreiserhöhungen höher budgetiert.

Personalaufwand

Verstärkung des Bereichs um 1 Stelle.
(Bereich Operation Telekom)

Sachaufwand

Bau und Unterhalt In dieser Position sind die Service- und Reparaturaufwendungen der Powerbox, Heatbox und Quartierwärme Anlagen enthalten.

Pachten, Mieten

Miete für Räumlichkeiten (PowerBox) und Faser Mieten bei Dritten.

Verwaltungsaufwand

Diese Position enthält den Aufwand für die weitere Entwicklung der Produkte HeatBox, PowerBox und X-Count. Im Bereich Telekom sollen kundengerechte Produkte entwickelt und umgesetzt werden.

Business Development

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Beschaffung			
Energie u. Wasser	7'467	4'968	6'091
Personalaufwand			
Löhne	4'301	4'118	3'425
Sozialaufwand	1'176	1'147	924
Personal-, Lohnnebenkosten	312	333	218
Sachaufwand			
Material	552	389	407
Bau und Unterhalt	1'999	2'159	2'732
Pachten, Mieten	312	281	242
Versicherungen, Gebühren/Abgaben	12	0	14
Verwaltungsaufwand	504	800	264
Informatikaufwand	98	267	117
Werbeaufwand	392	480	80
Anlagenaufwand	227	513	32
Sonstiger Aufwand	0	0	564
TOTAL AUFWAND	17'351	15'454	15'111
Soll-Stellen	40.0	39.0	31.9

Finanzen und Services / Personal / Geschäftsleitung**Sachaufwand**

Material	Umlage der Kostenstelle Lager.
Pachten, Mieten	Miete für Serverraum
Verwaltungsaufwand	In dieser Position sind Kosten für die Rechtsberatung / Revision (Jahresprüfung PwC), Beratung (Entwicklung Kostenrechnung, MIS, Netzbewertung) und Studien / Untersuchungen enthalten.
Informatikaufwand	<p>Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in dieser Position keine grösseren Veränderungen. Folgende Projekte wurden u. a. budgetiert:</p> <p>mySAP ERP 2007 (Releasewechsel SAP-Basis) Windows Vista - Vorprojekt Upgrade Unicenter</p>
Anlagenaufwand	Ersatz von 2 Staplern im Lager

Finanzen und Services / Personal / Geschäftsleitung

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Erlöse kostenmindernd	0	0	-1
Personalaufwand			
Löhne	8'075	7'896	8'043
Sozialaufwand	2'233	2'217	2'157
Personal-, Lohnnebenkosten	1'703	1'779	1'238
Sachaufwand			
Material	-2'111	-1'856	-2'459
Bau und Unterhalt	131	103	-3
Pachten, Mieten	158	0	148
Versicherungen, Gebühren/Abgaben	1	1	0
Verwaltungsaufwand	2'352	2'473	1'096
Informatikaufwand	5'779	5'813	3'409
Werbeaufwand	16	8	20
Anlagenaufwand	192	28	48
TOTAL AUFWAND	18'527	18'461	13'694
Soll-Stellen	84.8	83.8	84.9

Nebenbereiche

Unter dem Titel „Nebenbereiche“ sind die Liegenschaften, das Basler Wasser und die Wohlfahrt zusammengefasst.

Sachaufwand

Bau und Unterhalt

In den Gesamtkosten von CHF 5.7 Mio. sind enthalten:

Margarethenstrasse 40

- CHF 0.3 Mio. Sanierung Liftanlagen
- CHF 0.8 Mio. Projekt RAUKO-07
- CHF 0.3 Mio. Sanierung Sanitäranlagen Trakt V
- CHF 0.18 Mio. Massnahmen f. Erdbebensicherheit
- CHF 0.17 Mio. Diverse Projekte

Kohlenberg

- CHF 0.16 Mio. Sanierung Eingangsfront (Eingang BFS)
- CHF 0.3 Mio. Diverse Projekte

Kleinhüningen

- CHF 0.2 Mio. Diverse Projekte

Wohlfahrt

- CHF 0.68 Mio. Sanierung Riehenteich
- CHF 0.76 Mio. Produktion

Allgemein

- CHF 1.18 Mio. Instandhaltungsverträge
- CHF 0.65 Mio. Diverse Projekte

Anlagenaufwand

Hier wurden CHF 0.43 Mio. im Zusammenhang mit der Umsetzung des Raumkonzepts für die Neuanschaffung von Büromöbiliar budgetiert.

Für Reinigungsmaschinen wurde ein Betrag von CHF 0.06 Mio. budgetiert.

Nebenbereiche

in 1'000 CHF

Aufwand	Budget 2007	Budget 2006	IST 2005
Beschaffung			
Energie u. Wasser	454	453	331
Personalaufwand			
Löhne	1'244	1'406	1'380
Sozialaufwand	344	365	347
Personal-, Lohnnebenkosten	96	135	11
Sachaufwand			
Material	722	387	1'300
Bau und Unterhalt	5'688	4'800	5'009
Pachten, Mieten	60	16	94
Versicherungen, Gebühren/Abgaben	1'959	1'983	1'745
Verwaltungsaufwand	317	231	346
Informatikaufwand	73	217	265
Werbeaufwand	102	76	109
Anlagenaufwand	530	443	298
Sonstiger Aufwand	0	0	-28
TOTAL AUFWAND	11'590	10'512	11'207
Soll-Stellen	14.9	14.9	15.3